

Gott, Dir möchte ich sagen

Wo dieses Licht in mir aufscheint

Wo dieses Licht gebraucht wird

und beten mit Christus, dem Auferstandenen: Unser Vater

Lied:

Licht, das uns anstößt, früh am Morgen
uraltes Licht, in dem wir stehn,
kalt, jeder einzeln, ungeborgen,
komm über mich und lass mich gehn.
Dass ich nicht ausfall', dass wir alle,
so schwer und traurig wie wir sind,
nicht aus des andern Gnade fallen
und ziellos, unauffindbar sind.

Licht, meiner Stadt wachsamer Hüter,
Licht, ständig leuchtend, das gewinnt.
Wie meines Vaters feste Schulter
trag mich, dein ausschauendes Kind.
Licht in mir, schau mit meinen Augen,
ob irgendwo die Welt ersteht,
wo Menschen endlich Frieden schauen
und jeder menschenwürdig lebt.

Alles wird weichen und verwehen,
was auf das Licht nicht ist geeicht.
Sprache wird nur Verwüstung säen,
unsere Taten schwinden leicht.
Licht vieler Stimmen in den Ohren,
solang das Herz in uns noch schlägt.
Liebster der Menschen, erstgeboren,
Licht, letztes Wort von ihm, der lebt.

Segen:

Der Herr segne Dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich,
und schenke und bewahre dir seinen Frieden. Amen

Ostern 2021 - am 4. April 2021 - Teil 3

Brannte nicht unser Herz ...

Musik

Begrüßung - ganz aufgeregt:

Haben wir auch alles?

Stecken und Stab für die Wanderung, durchs finstere Tal

... und eine Taschenlampe,

wird's doch bald Abend werden.

Brot für den Weg und etwas Mehl, für's Brot zur Nacht,

Wein ist ja noch im Haus.

Zu zweit und in Gedanken geht's schon leichter,

Zwei Leute, ein Haushalt, das ist erlaubt.

Ein Dritter wird da auch nicht weggeschickt:

Willkommen, weißt Du schon

das Neuste? Hast Du kein Twitter oder Insta-

Gram beugt unsere Schultern und

Verschörungstheorien - seltsame Gerüchte verwirren unsern Geist:

Es dämmt schon zum Abend, dämmt dir da was?

Musik

Licht, meiner Stadt wachsamer Hüter,

Licht, ständig leuchtend, das gewinnt.

Wie meines Vaters feste Schulter

trag mich, dein ausschauendes Kind.

Licht in mir, schau aus meinen Augen, ob irgendwo die Welt ersteht,

wo Menschen endlich Frieden schauen

und jeder menschenwürdig lebt.

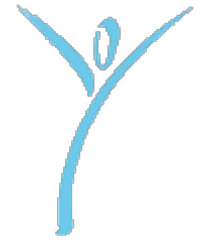
Votum:

Gott, wälz uns den Stein von unsren Herzen,

Christus, reich uns die Hand, steh mit uns auf

Geist, komm, belebe unsre Seelen

Dreieiner Gott, dein Name heißt uns leben.



Gebet - Ich sage zu Gott:

So geh doch mit uns, Gott des Lebens,
und nimm nicht nur uns an die Hand,
sondern diese ganze Welt der Vorläufigkeit
des Stückwerks und der Selbstbehauptung.
Lass uns Dein Licht aufgehen,
heute Morgen und morgen auch,
dass wir Lieben tun. Amen.

Evangelium:

Am selben Tag gehen zwei, die zu den Jesusleuten gehört hatten,
nach Emmaus, zwölf Kilometer weit von Jerusalem, und reden über alles,
was geschehen ist. Als sie so miteinander sprechen und alles hin und her
überlegen, kommt Jesus selbst hinzu und geht mit ihnen.
Nur erkennen sie ihn nicht; - seid ihr blind, oder was? - könnte man fragen.
„Worüber redet ihr denn so aufgeregt unterwegs?“ fragt Jesus.
Da bleiben sie traurig stehen - bist du blind und taub, oder was? - fragen sie:
„Bist du der Einzige, der nicht mitbekommen hat, was geschehen ist?“
„Nein, was denn?“ fragt Jesus.
Und sie erzählen von Jesus, erzählen von enttäuschter Hoffnung,
von Ungerechtigkeit und Tod und Schmerz - und von den Frauen,
die Erschreckendes berichten: Das Grab sei leer, der Leichnam fort.
Nun, sagt er, das find ich in den Schriften gut begründet, hört, ich erklär's euch
auf dem Weg.
Dann will es Abend werden, der Tag ist geneigt, zu Ende zu gehen:
"Willst Du schon gehen", fragen sie, "du kannst doch bleiben, bis zum Ende der
Nacht. Du teilst das Brot mit uns, und wir werden sehen, wie's weitergeht."
Er tut es und beim Segen sehen sie, wie schon das Herz beim Hören brannte:
Es hält sie nicht, sie kehren um, Boten des Lebendigen!

Bekenntnis - wir singen oder sagen wir laut

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!
Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

Lied:

Du Stern des Abends, Halleluja.
Du Trost in der Dunkelheit, Halleluja
Du Anfang und Ende der Zeit. Halleluja.

Am frühen Osterabend

Zwei, von denen es heißt,
dass sie zu den Jüngern Jesu gehört hatten,
hören nicht auf, davon zu reden, was da eigentlich passiert ist,
in den wenigen Tagen, wo auch sie womöglich, vor kurzem noch
jubilend gerufen haben: Gelobt sei, der da kommt. Gesegnet sein Reich.
Sein Wille geschehe, im Himmel und auf Erden.

Zwei, von denen es heißt,
dass sie zu den Jüngern Jesu gehört hatten,
hören aus dem Munde eines offenbar unterbelichteten Unbeteiligten,
dass nicht nur, was vor Augen ist, glaubwürdig die Wirklichkeit bestimmt.
Da weisse Bescheid, so oder so:
Was gesehen wird und was nicht - und was gesagt ist und warum.

Zwei, von denen es heißt,
dass sie zu den Jüngern Jesu gehört hatten,
- habt ihr das eigentlich gehört: *hatten!* Nicht gehören.
Vorbei: Einst Schüler seiner Wahrheit, Zeugen seiner Taten - nun, nicht mehr.
Vorbeigegangen, die Tage der Hoffnung und Zuversicht,
als sie mit Jesus gegangen sind. Stattdessen
Geht nun Jesus mit ihnen. Belehren sie einander:
Das ist was geschah - klären sie auf.
Und das, warum - klärt er sie auf.
Trauer brennt im Herzen, ein glimmender Docht,
der Wut entfachen kann und Schmerzen, doch
wird ein andres Licht geweckt, geht auf, gewinnt, so dass die Augen leuchten,
die Ausschau halten nach dem Reich des Friedens,
und suchen nach Gerechtigkeit.

Dass ihnen ein Licht aufgeht, als Jesus das Brot bricht für sie und mit ihnen,
und das Herz ihnen brennt, unterwegs, von der Funzel zum Strahlen:
das setzt sie in Bewegung: macht sie zu Boten des Lebendigen - und mehr.
Es holt sie aus dem Gestern in ein grenzenloses Heute:
Zwei, von denen es heißt, dass sie zu den Jüngern Jesu gehört *hatten*,
Sind nun zwei, die zu ihm gehören, in Zeit und Ewigkeit.

Musik und Aktion: Licht auf dem Weg (und Mehl für das Brot)